

Ausbildung, Beratung und Einrichtung von Isolierstationen an Krankenhäusern

„Der Ebola-Ausbruch im Ost-Kongo ist weiterhin nicht unter Kontrolle und die Gefahr einer regionalen Ausbreitung hoch.“ (Auswärtiges Amt, Berlin, 28.8.2019).

Seit August 2018 erkrankten in der Demokratischen Republik Kongo über 3000 Menschen an Ebolafieber, und 2000 Menschen starben. Auch im Nachbarland Ruanda wird ein Übergreifen der Epidemie gefürchtet. Daher unterstützt das Institut für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit dort seit 2018 Ausbildungs- und Beratungsmaßnahmen bzw. führt selbst Trainings im Rahmen der seit 10 Jahren bestehenden Klinikpartnerschaft mit der Uniklinik in Butare durch.

Gegenwärtig arbeiten wir gemeinsam mit dem Robert-Koch Institut, der Technischen Universität Braunschweig und den ruandischen Gesundheitsbehörden daran, den Infektionsschutz für das medizinische Personal in grenznahen Krankenhäusern zu verbessern. Dies kann bei einem Übergreifen der Epidemie dazu beitragen, Ebolafälle frühzeitig zu erkennen, zu isolieren und zu behandeln. Zuletzt im August 2019 war Dr. Maximilian Gertler vom Institut für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit in einer gemeinsamen Mission mit den genannten Partnern vor Ort: An fünf Krankenhäusern im Westen und Süden des Landes sowie in der Hauptstadt Kigali wurden Einschätzungen des Infektionsschutzes und Beratungen vorgenommen. An mehreren Standorten sind jetzt ausbildungsbezogene und bauliche und Maßnahmen zur Optimierung des Infektionsschutzes in Vorbereitung.

Kontakt: [maximilian.gertler\(at\)charite.de](mailto:maximilian.gertler(at)charite.de)